

Calmer Tagblatt

Nr. 138.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, außerhalb derselben M. 1.50, im Fernverkehr M. 1.80. Bestelldatum 10 Tage vor dem 1. d. Monats. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bergseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in anderen Bezirken 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 17. Juni 1915.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, außerhalb derselben M. 1.50, im Fernverkehr M. 1.80. Bestelldatum 10 Tage vor dem 1. d. Monats. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bergseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in anderen Bezirken 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Weiterverfolgung der Russen in Galizien. — Eine englisch-französische Offensive?

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die Russen rücken alles daran, den Vormarsch der Verbündeten auf Lemberg zum Halten zu bringen. Auf einer großen Front von etwa 70 km, die durch die Orte Sieniawa und Sambor etwa charakterisiert ist, haben sie nochmals ganz riesige Truppenmassen eingesetzt, die ohne Rücksicht auf Menschenopfer den verbündeten Truppen entgegengetrieben werden. Nikolajewitsch soll ja gesagt haben, Lemberg müsse gehalten werden, und wenn es nochmals eine Million Menschen kostet. (Das macht ja schließlich auch den russischen Machthabern nichts aus: die Leute machen dann schon keine Revolution mehr). Es nützt den Russen aber nichts; sie wurden trotz verzweifelter Gegenwehr schon wieder aus den besetzten Stellungen auf dem linken Flügel und dem Zentrum geworfen und sofort ist die Weiterverfolgung aufgenommen worden. Indessen geht die Offensive der Verbündeten zwischen Dnjestr und Pruth aus der Gegend Jaroslau, flott weiter. Zu dem ersten genommenen Brückenkopf am Dnjestr, Zalicz, ist nun auch die Erstürmung eines zweiten wichtigen Stützpunktes der Russen gekommen, die Stadt Nizniow, bei welcher eine Bahn- und Straßenbrücke über den Dnjestr führt. So sind nun schon einige wesentliche Breschen in die russische Dnjestrstellung geschlagen, die noch die einzige Stütze des Feindes in Galizien war. Dadurch wird die russische Gesamtstellung in Galizien von Tag zu Tag mehr gefährdet. Wir sehen heute keinen Faktor mehr, der eventuell noch irgend eine Abänderung der mit rücksichtsloser Energie erfolgenden Entscheidungskämpfe in Galizien herbeiführen könnte. Der in höchster Verzweiflung improvisierte letzte Widerstand wird nicht mehr gegen den Angriffsgewalt der verbündeten Truppen und ihre technische Überlegenheit aufkommen. Wie großartig diese ganze Offensive in Galizien durchgeführt wurde, wie besonders auch alle technischen Hilfsmittel mitgeholfen mußten, um die Russen während nur 6 Wochen überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen, ist aus einem **Erlaß des österreich-ungarischen Oberbefehlshabers Erzherzog Friedrich** zu ersehen, in dem ausgeführt wird, daß das rasche Vorrücken der Armeen gegen die oben gekennzeichnete San-Dnjestrfront teilweise der **schnellen Wiederherstellung und der sofortigen Betriebsaufnahme** auf den notdürftig eingerichteten Eisenbahnlinien zu verdanken ist. Der Betrieb der von dem Gegner gründlich zerstörten Bahnen hielt gleichen Schritt mit dem Vorrücken der Armeen; in der kurzen Zeit von 24 Tagen wurden 757 Kilometer Bahnstrecke, darunter 227 Kilom. doppelgleisig, hergestellt und in Betrieb genommen. Das ist eine Leistung, wie man sie sich nicht großartiger denken kann, und hier bestätigt sich auch der aus feindlichem Munde gekommene Ausspruch, daß die deutschen Siege nicht zum geringsten Teil durch die Eisenbahnen gewonnen worden sind.

Von der Verfolgung der russischen Hauptmacht bis zur restlosen Niederlage werden die verbündeten Truppen sich ebensowenig durch die allerneueste französisch-englische Offensive als durch die kampfhaften Versuche der Italiener, am Isonzo durchzukommen, abbringen lassen. Das russische Heer darf keine Zeit mehr zur Erholung bekommen. Daß die Verbündeten auf eine restlose Entscheidung im Osten drängen, sieht man auch aus der deutschen Offensive im Nordosten, die nicht nur gegen Riga führt, sondern die wohl in erster Linie sich gegen den russischen Festungsgürtel richtet, der von Rowno bis Nordpolen

läuft, und dessen Durchbrechung eine Bedrohung ganz Polens von Norden her bedeuten würde.

Die Russen sind sich selbstverständlich über ihre schlimme Lage nicht im Unklaren, und blicken überall nach Hilfe umher. Sie haben anscheinend durch ihren Sondergesandten in Paris und London wissen lassen, daß es höchste Zeit sei, daß man im Westen nun auch einmal wieder eine Offensive riskiere, da Rußland sonst „fertig“ sei. Trotzdem die Engländer und Franzosen seit Monaten mit ihren Offensiven sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben, mußten sie nun eben wieder vorgehen, denn man weiß es im französischen und englischen Hauptquartier wohl einzuschätzen, was es heißen würde, wenn Rußland zu einem Separatfrieden gezwungen würde. Also hat man das kleinere Übel gewählt, und den Russen wenigstens den guten Willen gezeigt, sie zu entlasten. Die Engländer haben bei Bellewaarde, das 3 km östlich von Ypern liegt, angegriffen und bis jetzt einen kleinen Geländegewinn erzielt, der aber noch nicht als endgültig betrachtet werden darf, da der Kampf noch weiter geht. Bei La Bassée haben sich dagegen 4 englische Divisionen eine schwere Schlappe geholt; der in dichten Massen angelegte Ansturm der Engländer wurde blutig abgewiesen. Die Franzosen haben an der Loretohöhe nicht wieder angegriffen, da sie anscheinend noch von ihrer Niederlage der letzten Tage genug hatten, ihre Angriffe in den Vogesen wurden abgewiesen.

Wenn sich die Russen aber eventuell auf die Italiener verlassen wollen, so brauchen sie nur den letzten italienischen Tagesbericht zu lesen, um zu wissen, was sie von dieser Seite zu erwarten haben. Der Bericht weiß zu melden, daß die Italiener an der Grenze gegen Tirol, das Trentino und dessen Bezirk Cadore „allmählich“ zur Besetzung der beherrschenden Punkte schreiten, da der Feind nämlich nach dem Bericht selbst, „abgesehen von Fernfeuer kein erwähnenswertes Zeichen seiner Tätigkeit“ giebt. Aber am Endlauf des Isonzo scheint es doch seine Chancen mit dem italienischen Vormarsch zu haben, denn der Bericht giebt zu erkennen, daß die Italiener dort wegen — der Befestigungen nicht recht vorwärts kommen. In der Sucht, dem italienischen Volk die Langsamkeit der Operationen plausibel zu machen, ist aber der italienische Generalstab in den sehr bedenklichen Fehler gefallen, die österreichischen Befestigungen als ganz ausgezeichnet zu schildern, und natürlich muß auch das Wetter wieder herhalten, als stereotype Ausrede für die italienischen Mißerfolge. Wir wollen unsern Lesern das Lob des italienischen Generalstabs über die österreichischen Verteidigungsarbeiten am Isonzo nicht vorenthalten; es wird sie sicherlich auch interessieren, wie gut besetzt die Grenze unseres Verbündeten gegenüber dem italienischen Strauchritter ist. Der Bericht heißt: Bei Podgore, am Mont Fortino und dem Kanal von Monfalcone ließen später ausgeführte Erkundigungen genau erkennen, wie bedeutend die **Verteidigungsarbeiten** des Feindes am Isonzo sind. Seine Verschanzungen liegen in mehreren Reihen hintereinander und sind oft in Mauerwerk und Beton ausgeführt, durch Panzerung verstärkt und ihre Verteidigung durch Scheinwerfer und Leuchttraketen unterstützt. Endlich verfügt der Feind über ein ausgedehntes telephonisches, telegraphisches und optisches Verbindungsnetz. Bei einigen unserer Verwundeten haben wir Beweise für die Verwendung von Explosivgeschossen durch den Feind festgestellt (das muß natürlich auch kommen). Auch die Prüfung von an einigen

Stellen gefundenen Geschößstücken bestätigt die Verwendung von durch internationales Abkommen ausdrücklich verbotenen Kriegsmitteln durch den Feind. Starke Regengüsse sind gestern niedergegangen, haben die Lebensbedingungen in den Lagern verändert und einen empfindlichen Temperaturrückgang hervorgerufen. Die Gesundheit der Truppen ist andauernd ausgezeichnet, ihre Stimmung gut. O. S.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 16. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Wieder einmal veranlaßt durch die russischen Niederlage griffen Franzosen und Engländer gestern an vielen Stellen der Westfront mit starken Kräften an. Den Engländern gelang es bei Ypern, unsere Stellung nördlich des Teiches von Bellewaarde etwas zurückzudrängen. Es wird dort noch gekämpft. Dagegen sind zwei Angriffe von vier englischen Divisionen zwischen der Straße Estaires—La Bassée zusammengebrochen. Unsere Truppen westfälischer Regimenter und dort stehender Teile der Garde wiesen den Ansturm nach erbitterten Nahkämpfen restlos ab. Der Feind hatte schwere Verluste, er ließ mehrere Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unserer Hand. An die Stellungen der mit größter Fähigkeit sich behauptenden Badener bei der Loretohöhe wagte sich der Feind nach seinen Niederlagen am 13. und 14. Juni nicht wieder heran. Bei Moulin sous tous les vents ist der Kampf noch im Gange. Ein feindlicher Durchbruchversuch in den Vogesen zwischen den Nachältern der Fecht und Lauch scheiterte. Dort wird noch nordwestlich von Mezerol und am Hilsenfirst gekämpft. Im Uebrigen sind die Angriffe schon jetzt abgeklungen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Russische Angriffe gegen die deutschen Stellungen am Dwinabtschnitt, südöstlich von Mariampol, östlich von Augustow und nördlich von Bolimow wurden abgewehrt. Unsere Vorstöße auf der Front von Lipowo—Kalwarja gewannen weiter Boden. Mehrere Ortschaften wurden genommen, 2040 Gefangene und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der oberen Weichsel wiesen die Truppen des Generalobersten von Boyrjch russische Angriffe gegen Stellungen ab, die wir am 15. Juni den Russen entrissen haben. Die geschlagenen russischen Armeen versuchten gestern auf der ganzen Front zwischen dem San und nördlich von Sieniawa und den Dnjestr-Sümpfen östlich von Sambor die Verfolgung der verbündeten Armeen zum Stehen zu bringen. Am Abend waren sie überall aus ihren Stellungen bei Cieplice nördlich von Sieniawa, südwestlich Lubaczow—Zawadzkaabschnitt, (südwestlich Niemirow) — westlich Jaworow — westlich Sadowa—Wiznia nach harten Kämpfen geworfen. Der Feind wird verfolgt. Die Armee des Generalobersten von Madenien hat seit 12. Juni über 40 000 Mann gefangen genommen und 69 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und Zurawno haben die Russen etwas Raum gewonnen. Die Gesamtlage ist dort unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 16. Juni. Amtliche Mitteilung vom 16. Juni, mittags: Russischer Kriegsschauplatz: In Galizien konnten die Russen dem allgemeinen Angriff der verbündeten Armeen trotz

äußerste beschränkt, kann und darf aber seine Arbeiten nicht ganz einstellen, da sonst sehr bald eine Verwilderung einreißen würde, deren Beseitigung später größere Opfer erfordern würde; ferner müssen die Wege unbedingt unterhalten werden. Hierzu sind Gelder nötig. Es geht die Bitte an die Bürgerschaft, den Diener des Vereins nicht abzuweisen, sondern die ja kleinen Beiträge wie seither zu entrichten. Ferner werden die Einwohner ersucht, ihre Kinder darauf hinzuweisen, daß der Stadtpark kein Spielplatz für kleinere und größere Kinder ist, sondern, daß er für die erwachsene Einwohnerschaft bestimmt ist, damit diese dort Ruhe und Erholung findet und nicht Kindergeräusch und beschmutzte Bänke antrifft.

Keine Nahrungsmittel verkommen lassen!

Bei der anhaltenden Wärme leidet keine Frucht mehr als die Kartoffel. Wie bekannt, stehen genügend Mengen hiervon für die menschliche Nahrung zur Verfügung, so daß wir eine Knappheit nicht zu befürchten brauchen. Wir müssen aber Bedacht darauf nehmen, daß nichts verdirbt. Da bei der Bereitung von Roggenbrot frische Kartoffeln oder Kartoffelstücken, Kartoffelstärkmehl und dergleichen verwendet werden müssen, ist es eine vaterländische Pflicht, jetzt diejenigen Produkte zurückzustellen, die sich gut halten und aufbewahren lassen, vielmehr frische Kartoffeln zu verwenden, die sonst bei der Hitze verfaulen und damit für die Volksnahrung verloren gehen. Man verwende daher soweit als irgend möglich bei der Bereitung von R- und RR-Brot frische Kartoffeln der alten Ernte und bewahre die Trockenpräparate usw. für spätere Zeiten auf. (Amtlich.)

Keine Zuckernot mehr.

Durch Verfügung des Herrn Reichsanzlers vom 11. ds. Mts. ist das Finanzministerium ermächtigt

worden, den Zuckerraffinerien Stuttgart und Heilbronn die Abgabe weiterer Zuckermengen in solchem Umfang zu genehmigen, daß keinerlei Grund zu Befürchtungen wegen einer ungenügenden Befriedigung des Zuckerbedarfs in Württemberg gegeben ist. Allein die Stuttgarter Zuckerraffinerie ist in der Lage, 60000 Zentner Zucker in den Verkehr zu bringen. — Wie aus einer Mitteilung der Stuttgarter Handelskammer zu ersehen ist, kam die Zuckernot teilweise von den stärkeren Bedürfnissen der Einmachzeit, aber auch durch die Spekulation der Großhändler, die zur Erzielung höherer Preise die Ware zurückgehalten hatten. Für den laufenden Monat, sowie für die Monate Juli und August sind den Zuckerraffinerien bereits Höchstpreise vorgeschrieben mit geringfügiger Preissteigerung. Sollten die Spekulationsumtriebe nicht aufhören, so wird die Regierung energische Maßnahmen dagegen ergreifen.

Einerseits heißt es, daß in Deutschland mehr als genügende Vorräte an Zucker vorhanden sind, und andererseits ist oft tagelang selbst in größeren Geschäften kein Zucker zu haben. Was den Ueberfluß an Zucker betrifft, so besteht er in Rohzucker, welcher für Verbrauchszwecke im allgemeinen erst in den Zuckerraffinerien verarbeitet werden muß. Nun sind aber andererseits die Raffinerien seit einiger Zeit durch verschiedene Schwierigkeiten nicht in der Lage, so viel raffinierten Zucker (Grieszucker, Würfelzucker, Kristallzucker usw.) herzustellen, daß damit dem Bedarf genügt werde. Dazu kommt, daß eine reiche Obsternte im Ausblick steht; nicht bloß für Haushaltungszwecke ist großer Bedarf an Zucker, sondern auch die Zucker verwendenden Betriebe, wie Konservenfabriken, Fabriken für Gelee, Marmelade, Zuckerwaren usw. suchen sich Vorräte anzuschaffen. Durch Herannahen der Obsternte wird die Nachfrage

nach Zucker ständig größer, und so entsteht ein immer größerer Mangel an raffiniertem Zucker. Es kommt weiter dazu, daß die Zuckerraffinerien seit einigen Monaten nur beschränkte Mengen zur Lieferung in den Sommermonaten frei geben konnten, jetzt suchen viele Händler und Haushaltungen sich Vorräte hinzulegen, was die Lage noch verschärft. Als einziges Vorbeugungsmittel kann nur empfohlen werden, daß niemand mehr Zucker kauft, als für den nächsten Bedarf erforderlich ist. Vielleicht gelingt es dann wenigstens einigermaßen, das Zuckergeschäft in leidlichem Verkehr zu erhalten. Die große Nachfrage nach Zucker hat bereits dazu geführt, daß die Zuckerpreise eine Erhöhung erfahren haben; weitere Preissteigerung kann nur durch allseitig vernünftiges Maßhalten auch der Spekulation vermieden werden.

Neueste Nachrichten.

Deutsche Marineluftschiffe an der Nordostküste Englands.

(WB.) Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) In der Nacht vom 15. zum 16. Juni haben unsere Marineluftschiffe einen Angriff auf die Nordostküste Englands ausgeführt. Ein besetzter Küstenplatz wurde mit Bomben beworfen, durch die eine Reihe industrieller Anlagen, darunter ein Hochofenwerk in Brand gesetzt und zum Teil zerstört wurden. Die Luftschiffe wurden stark beschossen, besonders heftig von einer Strandbatterie. Letztere wurde angegriffen und zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe erlitten keinerlei Beschädigungen.

Der stellv. Chef des Admiralstabs: gez. Behndke.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Selbmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung betreffend den Wochenmarktverkehr.

Auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 2. März 1915 (Reichsges.-Bl. S. 125) wird in Gemäßheit des § 69 der Gew.-O. und § 86 der Volkz.-Verf. hiezu mit Zustimmung des Gemeinderats und Kenntnisnahme des R. Oberamts Calw verfügt:

Der gewerbmäßige Einkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs durch auswärtige Händler oder deren Beauftragte darf nicht vor 9 Uhr vormittags stattfinden. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

Ferner wird der Handel mit solchen Gegenständen, die von auswärts zum Markttort gebracht werden, außerhalb des Marktplatzes während des Markttags bis vormittags 11 Uhr untersagt.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 149, Ziffer 6, der Gew.-Ordn. mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Calw, den 10. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B.: Dreiß.

Calw-Stuttgart, (Hauptstätterstr. 135), 17. Juni 1915.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter



Christine Schlee,
geb. Kübler,

heute von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Calw.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufte am Samstag, den 19. ds., vormittags 9 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:

1 noch neuen Sekretär,
1 gebrauchtes Sopha.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Calw.

Siefert's Hausstrunk

ist der beste und natürlichste Volkstrunk überall eingeführt Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—.

Patentamt. Geschützte Marke. Bess. Sorte 5.—. frk. Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Hausstrunkstoff-Fabrik Wilh. Siefert, Zell. a. H. Baden.

Eine schöne große

2-Zimmer-Wohnung

ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör an kleine Familie oder einzelne Person auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten

Zal. Hennefarth, Vorstadt 282.

Wohnung

mit 3-5 Zimmern, zu vermieten.

Marktplatz 45, 2 Treppen.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Arbeiten an unserem Hochspannungsnetz sind unsere

Hochspannungsleitungen

am Sonntag, den 20. ds. Mts., von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr

abgeschaltet.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station Station Leinach.

Zur Einmachzeit!

Ein Waggon

Einmachgläser u. Einmachtopfe

trotz der hohen Preise enorm billig eingetroffen

6 Einmachgläser 58 Pfg., | 6 Einmachgläser 95 Pfg.,

6 " 78 " | 6 " 98 "

6 Einmachgläser 125 Pfg.

Verschlussgläser, Honiggeläser und Ansetzflaschen in den Hauptgrößen enorm billig.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung, gestützt auf langjährige Erfahrungen als Maler zur Übernahme jeder Art

Maler- und Anstreicherarbeit

(auch von Möbeln), unter Zusicherung sachmäßiger sauberer Ausführung bei billigster Berechnung.

Gefl. Aufträgen sehe gerne entgegen.

A. G. Hörmann, Maler, Lederstraße 175.

Ein fleißiges Mädchen

von 20 Jahren

sucht Stelle

in gutem Haus, wo es die Haushaltung gründlich erlernen könnte. Angeb. u. R. a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchte größere

Beerenmühle und -Presse

hat zu verkaufen

Frau Herion.